

VN-INTERVIEW. Manfred Bockelmann (80), Maler und Fotograf

Das scheinbar Nebensächliche entdecken

Die Ausstellung „Das Sterben der Blätter“ ist noch bis zum 14. September in Hohenems zu sehen.

HOHENEMS In der Arche Noah in Hohenems präsentiert der Künstler Manfred Bockelmann, Bruder des 2014 verstorbenen Udo Jürgens, seine Ausstellung „Das Sterben der Blätter“. Bis zum 14. September 2024 können Besucher seine Werke bestaunen, die sich auf eindrucksvolle Weise mit den feinen Nuancen der Natur auseinandersetzen.

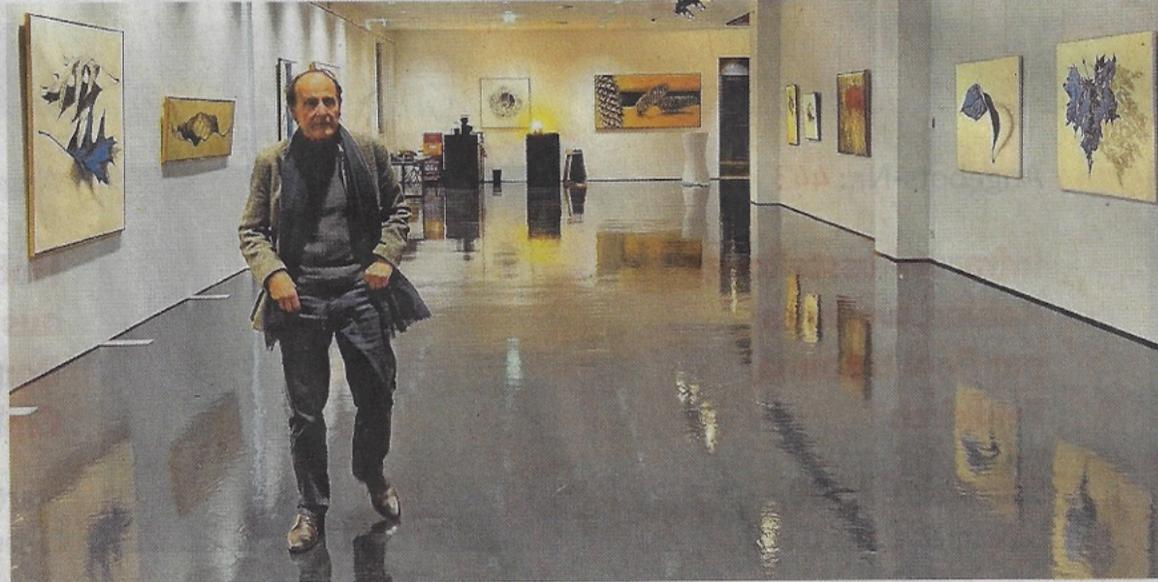
Ihre Ausstellung steht unter dem Motto „Das Sterben der Blätter“. Warum?

BOCKELMANN „Das Sterben der Blätter“ ist für mich mehr als nur ein Titel – es ist ein zentrales Thema, das mich seit Jahren beschäftigt. In unserer schnelllebigen Gesellschaft tendieren wir dazu, die feinen Details und die stille Schönheit der Natur zu übersehen. Besonders im Herbst, wenn die Blätter fallen, sehen viele Menschen darin eher eine Unannehmlichkeit als ein Wunder der Natur. Diese Blätter, jedes einzigartig in seiner Form und Geschichte, liegen am Boden, verändern ihre Form, rollen sich ein, und genau diese Veränderung fasziniert mich. Sie symbolisieren für mich nicht nur das Ende eines Lebenszyklus, sondern auch die ständige Präsenz von Verwandlung und Vergänglichkeit in unserer Welt. Die Darstellung der Blätter, die sich einrollen und verkrümmen, erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Objekt. Es ist diese Herausforderung, die mich künstlerisch antreibt. Für mich war es immer wichtig, das scheinbar Nebensächliche zu entdecken, weil

nicht das offensichtlich Grandiose das wahre Grandiose ist. Ich möchte den Menschen zeigen, dass das Paradies in ihrer eigenen Wiese vor dem Haus liegt. Man muss nur genau hinschauen.

Wollen Sie das Alter auch als etwas Schönes darstellen?

BOCKELMANN Absolut. Die Wahl, die Blätter in Blau darzustellen, anstatt in ihren natürlichen Herbstfarben, soll die Betrachter dazu anregen, über die traditionellen Assoziationen von Alter und Vergänglichkeit hinaus zu denken. Blau, als Farbe des Lebens und der Unendlichkeit, symbolisiert für mich Heilung und Hoffnung. Es erinnert uns daran, dass jedes Ende auch einen Neuanfang darstellen kann.



„Zeichnen gegen das Vergessen“ ist ein Projekt, das Bockelmann besonders am Herzen liegt.

ANDREAS MARTE

Mit der unkonventionellen Farbgebung meiner Werke möchte ich die Schönheit des Alters, des Vergehens hervorheben und zeigen, dass in jedem Abschied auch eine eigene Schönheit und Würde liegt. Es geht mir darum, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Alter und Vergehen natürliche Bestandteile des Lebenszyklus sind, die es zu würdigen und nicht zu fürchten gilt.

Sie kommen aus der abstrakten Malerei. Wie sind Sie zum Zeichnen gekommen?

BOCKELMANN Die Malerei hat mir viele Jahre lang ein Zuhause geboten, einen Ort der Stille und Reflexion. Doch mit der Zeit verspürte ich das Bedürfnis nach einem direkteren, unmittelbaren

Ausdrucksmittel. Der Wechsel vom Pinsel zur Kohle wurde durch das alltägliche Leben inspiriert – ein auf dem Boden liegender Bademantel, dessen Falten und Schatten mich an abstrakte Landschaften erinnerten. Dieser Moment der Erkenntnis, dass die Zeichnung mir neue Wege eröffnen könnte, meine Sicht auf die Welt auszudrücken, war entscheidend. Zeichnen erlaubt mir, eine andere Art von Präzision und Detailtreue zu erreichen. Es fordert mich heraus, die Komplexität und Schönheit der scheinbar einfachen Dinge des Lebens einzufangen. Das Zeichnen wurde zu einem Weg, die Welt neu zu entdecken und zu interpretieren. Es ist ein Medium, das es mir ermöglicht, die Feinheiten und Nuancen der Natur auf eine Art und

Weise zu erforschen, die mit der Malerei so nicht möglich war.

Es gibt ja noch ein weiteres Projekt, das Ihnen sehr wichtig ist.

BOCKELMANN „Zeichnen gegen das Vergessen“ ist ein Projekt, das mir besonders am Herzen liegt. Seit über einem Jahrzehnt widme ich mich der Aufgabe, die Erinnerung an die Kinder und Jugendlichen wachzuhalten, die im Holocaust ihr Leben lassen mussten. Diese Porträts basieren auf Fotografien, die kurz vor bzw. am Beginn ihrer Ankunft in Auschwitz entstanden sind. Jedes Bild erzählt die Geschichte eines unschuldigen Lebens, das viel zu früh beendet wurde. Durch meine Arbeit möchte ich diesen Kindern ihre Individualität und Menschlichkeit zurückgeben, die ihnen in den Konzentrationslagern genommen wurde. Es ist mir ein Anliegen, durch meine Zeichnungen ein Bewusstsein für diese tragischen Schicksale zu schaffen und einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten. Diese Porträts sind mehr als nur Kunstwerke – sie sind Mahnmale, die uns daran erinnern, wohin Hass und Intoleranz führen können. Mit „Zeichnen gegen das Vergessen“ hoffe ich, einen kleinen Teil dazu beitragen zu können, dass die Erinnerung an diese dunklen Kapitel unserer Geschichte lebendig bleibt. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sumNj3>



Stern auf „Walk of Fame“

LOS ANGELES US-Rockstar **Lenny Kravitz** hat nun einen Stern in Hollywood. Der Sänger enthüllte die Plakette auf dem berühmten „Walk of Fame“. Als „naiver Teenager“ habe er in den Straßen von L.A. alles über Musik, Kreativität und das Leben gelernt. Er habe damals die Sterne seiner Idole auf dem Hollywood Boulevard bewundert, sich aber nicht träumen lassen, einmal selbst dort verewigt zu werden.

Name veröffentlicht

LOS ANGELES Superstar **Beyoncé** hat den Namen ihres kommenden Albums bekannt gegeben. Es soll „Act II: Cowboy Carter“ heißen und am 29. März veröffentlicht werden, wie die amerikanische R&B-Sängerin und Schauspielerin auf ihrer offiziellen Homepage bekannt gab. Erstmals angekündigt hatte die 42-Jährige das neue Album im Februar, nachdem sie beim Super Bowl in einem Werbespot auftrat.



Peter Kloeppele hört auf

KÖLN Einer der renommiertesten Fernsehmoderatoren Deutschlands, RTL-Anchorman **Peter Kloeppele**, hört auf. „Ende August ist meine letzte Sendung“, sagte der 65-Jährige in einem „Stern“-Interview, wie die dpa berichtete. Kloeppele kündigte an, künftig größtenteils in den USA leben zu wollen, um mehr Zeit mit seiner Frau und seiner Tochter verbringen zu können.



TREFFPUNKT: HOHENEMS
Manfred Bockelmann lud zur Vernissage in die Arche Noah

Schönheiten der Natur

Im Museum der Arche Noah Sammlung Kunst & Natur fand am Dienstagabend die Eröffnung einer Ausstellung mit Werken von **Manfred Bockelmann** statt. Der Künstler, 1943 in Klagenfurt geboren, beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit dem Thema „Das Sterben der Blätter“. Dabei legt der erfolgreiche jüngere Bruder von Udo Jürgens den Fokus auf die Vergänglichkeit und die Betonung von oft übersehenen Schönheiten in unserer alltäglichen Umgebung. Durch die

blaue Färbung, die für den Künstler auch Zuversicht, Heilung, Unendlichkeit und das Göttliche symbolisiert, werden die dargestellten Blätter, Tannenzapfen, Äste und Wurzeln in einen neuen, hoffnungsvollen Kontext gerückt und verstärkt.

140 Besucher

Museumsleiter **Frederik Bäumler** begrüßte gemeinsam mit Manfred Bockelmann und Vernissage-Redner **Werner Grabher** rund 140 Besucher zur Eröffnung. Unter den Gästen waren auch Vizebürgermeisterin **Patricia Tschallener** mit **Roswitha Moosbrugger** und Stadtrat **Markus Klien**, Kulturamtsleiterin **Elisa Rosegger** aus Hohenems, die Galeristen **Johannes** und **Belinda Boch-Prantl**, Werbefilmer **Ot-**



Künstler **Manfred Bockelmann** (2. v. r.) mit Vernissagedredner **Werner Grabher**, Autorin **Lisbeth Bischoff** und Museumsleiter **Frederik Bäumler** bei der Ausstellungseröffnung.

mar Heidegger, Fotograf **Andreas Ender**, **Clemens Rhomberg** von V-Reality, die Künstlerinnen **Gabriele Bösch** und **Rita Blum-Schenken-**

bach, Rechtsanwalt **Philipp Längle** sowie **Sarah Kirsch** (Künstlerhaus) und **Susanne Linder** (Vorarlberg Museum).

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<https://VN.AT/sumNhh>

Unter den Vernissagebesuchern: Künstlerin Gertraud Zumtobel.



Marielle König-Moosmann mit Tochter **Mira** (Arche Noah Sammlung).



Robert Rüdiger, Restauratorin **Julika Ullmann** und Kunstvermittlerin **Christa Bohle**.



Christof Dünser (Sportgymnasium Dornbirn) und **Sylvia Hauser** (VHS Hohenems).



Rosi Rützler und **Grete Prantl** zeigten sich begeistert.

Besuch in Tesla-Werk

Elon Musk machte sich in Grünheide ein Bild von der Lage.

GRÜNHEIDE Mit Jubel und „Elon“-Rufen ist Tesla-Chef **Elon Musk** am Mittwoch von Beschäftigten bei einem kurzfristigen Besuch im Werk in Grünheide bei Berlin begrüßt worden. Nach dem Anschlag auf die Stromversorgung und dem mehrtägigen Produktionsausfall am Standort kam der 52-Jährige, um sich ein Bild von der Lage zu machen. In einem großen Zelt auf dem Werksgelände sprach er zu den Mit-



Musk trug bei seinem Auftritt seinen Sohn X / E A-XII auf den Schultern. AFP

arbeitern. Die Produktion dort war am Mittwoch wieder angelaufen, die erste Frühschicht seit dem Vorfall erschien am Morgen zur Arbeit, wie eine Sprecherin mitteilte.

Musk hatte bei seinem Besuch auch seinen Sohn mitgebracht. Der Junge namens **X Æ A-XII** saß auf den Schultern seines Vaters, als dieser am Mittag zu Beschäftigten des US-Autobauers sprach. Damit löste Musk mit Verspätung eine Ankündigung aus dem Jahr 2020 ein. Bei einem damaligen Werksbesuch sagte er schmunzelnd vor Journalisten, dass er in ein paar Monaten mit seinem Sohn kommen werde.



Als Barbie verewigt

Die britische **Königin Camilla** (76) ist mit einem besonderen Geschenk geehrt worden: Einer nach ihrem Vorbild entworfenen

PROMIS IM BLITZLICHT

Ehrenpreis

BERLIN Schauspielerinnen **Hanna Schygulla** wird in diesem Jahr mit dem

ragenden Verdienste um den deutschen Film gewürdigt werden, teilte die Deutsche Filmakademie mit.

Pocher am Rande eines Boxkampfes in Dortmund beginnt morgen, Freitag, ein Strafprozess gegen den